

Rezension aus den Weinheimer Nachrichten vom 19. Juli 2021

Lesung: Autorin Barbara Zeizinger stellt bei der AG 60-Plus der SPD ihren neuen Roman „Bevor das Herz schlägt“ vor / Tiefgründige Unterhaltung mit Weinheim-Kolorit

Suche nach verlorenem Kind und dem Lebenssinn

Weinheim. Liebe, Schicksal und Spannung: Innerhalb dieses magischen Dreiecks bewegen sich drei Protagonisten in Barbara Zeizingers brandneuem Roman „Bevor das Herz schlägt“. Miteinander verwoben sind alle drei durch die fünfjährige Toni, die schon auf Seite 19 spurlos verschwindet. Mit der Suche nach ihr baut die Autorin eine Spannung auf, die sich durch die 280 Seiten zieht.

Da gibt es Eva, die Mutter des Kindes, die früh ihre Eltern durch einen Unfall verlor und bei ihrer Großmutter in Weinheim aufwuchs, was einen beträchtlichen Teil der Geschichte in der Zweiburgstadt verortet. Evas Freund Julian, ein erfolgloser Architekt, hat die kleine Toni aus den Augen verloren und wird durch die fieberhafte Suche nach dem Kind auf eine besondere Weise gefordert. Dritte Hauptfigur ist Konrad, der eigentliche Vater von Toni, der mit einer anderen Frau verheiratet ist und dessen unglückliche Liebesbeziehung zu Eva plötzlich wieder in sein Leben dringt, obwohl er sie für abgeschlossen hielt. Das Geschehen in der Gegenwart dauert nur einige Stunden, aber die Verflechtungen der Erwachsenen, die sich scheinbar in ihrem Leben eingerichtet haben, lassen die Vergangenheit aufleben.

Barbara Zeizinger führt Schicksalsstränge zusammen, lässt ihre Personen reflektieren. Die Suche nach dem verlorenen Kind wird auch zur Suche nach dem Sinn des Lebens. In ihrem ersten, auch ins Italienische übersetzten Roman „Am weißen Kanal“, beschäftigte sich die in Darmstadt lebende Schriftstellerin mit einem Kriegsverbrechen, das sich kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs in einem italienischen Dorf ereignete. Auch ihr zweiter Roman „Er nannte mich Klárinka“ war eine historisch animierte Aufarbeitung einer deutsch-tschechischen Liebesbeziehung im Sudetenland. „Jetzt habe ich in einem Roman zum ersten Mal alles erfunden und eine Geschichte konstruiert“, sagte sie bei der ersten Lesung aus ihrem Buch überhaupt bei der Arbeitsgemeinschaft 60-Plus der Weinheimer SPD, zu der Vorsitzender Hans Georg Junginger im Nebenzimmer „Beim Alex“ begrüßte.

„Weinheim ist meine Heimatstadt“, bekannte Zeizinger, die hier das Abitur machte. Deshalb kam es für sie nicht von ungefähr, dass Rückblenden im Buch immer wieder zu bekannten Orten führen. Mal ist es der Exotenwald, mal der Marktplatz, der Eva mit seinem mediterranen Licht verzaubert. Auch das malerische Gerberbachviertel lässt die Autorin vor dem inneren Auge des Lesers erscheinen. Bisweilen wuchert sie etwas stark mit diesen lokalen Pfunden, verliert aber dennoch durch ihren klaren Schreibstil nie den Faden und zieht die Handlung stringent durch.

Das Ganze wird trotz starker schicksalhafter Wendungen nicht trivial. Ihre Personen haben Kontur, ihre Gedanken Tiefe, und Barbara Zeizinger zeigt sich bei den angesprochenen Themen auf der Höhe der Zeit. Jeder Protagonist spiegelt einen Teil der Gesellschaft und muss sich hinterfragen, ob alle Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, in der Gegenwart bestehen können.

Von den Teilnehmern der Lesung gab es schließlich viel Lob für die Autorin und auch die Frage, ob das Thema des „Sich-verloren-Fühlens“, das sich durch alle ihre Romane zieht, ihr ureigenes Empfinden widerspiegeln könnte. „Vielleicht ist da etwas dran“, sagte Barbara Zeizinger, „aber kennt das im Grunde doch nicht jeder Mensch?“

Info: Barbara Zeizinger, „Bevor das Herz schlägt“, 280 Seiten, 19,50 Euro, Pop Verlag, ISBN: 978-3-86356-329-5